

Schreibers Hand auch die Ann. Plac., und es ist Grund zur Annahme, dass Johannes eben diese Annalen gekannt hat. Ferner, was auf den ersten Blick klar ist, die Ann. Plac. sind wie alle die städtischen Annalen des 13. Jahrhunderts in Italien, nicht von einem Geistlichen, sondern von einem Laien, und zwar einem welt- und geschäftskundigen Mann geschrieben. Auch das würde auf Johannes Codagnellus passen.

Wenden wir uns nunmehr zu der Chronik desselben. Einige Nachrichten hat zuerst L. Bethmann über dieselbe gegeben¹. Er bemerkt, dass sie grossen Theils aus den wunderlichsten und tollsten Fabeln besteht, die nicht etwa aus dem Volksmunde stammen, sondern auf freier Erfindung, willkürlicher Combination wirklich geschichtlicher Namen und Daten, kurz auf gelehrter absichtlicher Geschichtsfälschung beruhen.

Ich werde über dieselbe ausführlich unten und in einer Fortsetzung dieses Aufsatzes handeln und grosse Partien daraus mittheilen, hier mache ich daher nur einige Bemerkungen darüber, welche für die Untersuchung nothwendig sind. Die Sammlung des Johannes besteht nicht nur aus originalen Stücken, das heisst aus solchen, die von ihm zuerst concipiert sind. Es finden sich darin z. B. wirre Auszüge aus Paulus' *Historia Romana*, die Beschreibung Italiens mit dem Provinzenverzeichniss aus dessen *Historia Langobardorum*, der Prolog zum *Bairischen Volksrecht*, wie Anschütz bemerkte: das ist aber ganz sicher, dass die ganze Masse der Geschichtsfabeln, in der Form, wie sie sich hier vorfindet, von Johannes Codagnellus selbst verfasst und niedergeschrieben worden ist, wenn auch für einzelne Fabelgeschichten ihm schon ältere Erzählungen bekannt sein mochten. Viele der Fabeln lehnen sich an Erzählungen, die in historischen, mythologischen oder poetischen Werken überliefert sind, an, diese sind aber von ihm in der willkürlichsten Weise behandelt und umgestaltet worden, wobei er über Zeit, Ort und Personen in durch keine historischen Gewissensbisse gestörter Freiheit verfügt.

Die Fabelgeschichten, auf die es uns hier zunächst ankommt, lassen sich in mehrere Gruppen scheiden. Die erste Partie derselben behandelt die Gründung der Städte Piacenza durch einen gewissen Peucentius, und Mailand, die zweite die Thaten Julius Cäsars, der historische und unhistorische Personen, existierende und nicht existierende Völker besiegt, und seiner nächsten Nachfolger, die dritte angebliche Kämpfe der Lombardischen Städte unter sich und gegen auswärtige Feinde. Diese letzte Gruppe ist hier von besonderem Interesse. Wir wissen, in den grossen Parteikämpfen in der ersten Hälfte des

1) Archiv X, 339—341. Wenig brauchbares hat Anschütz, Archiv XI, 230 ff.